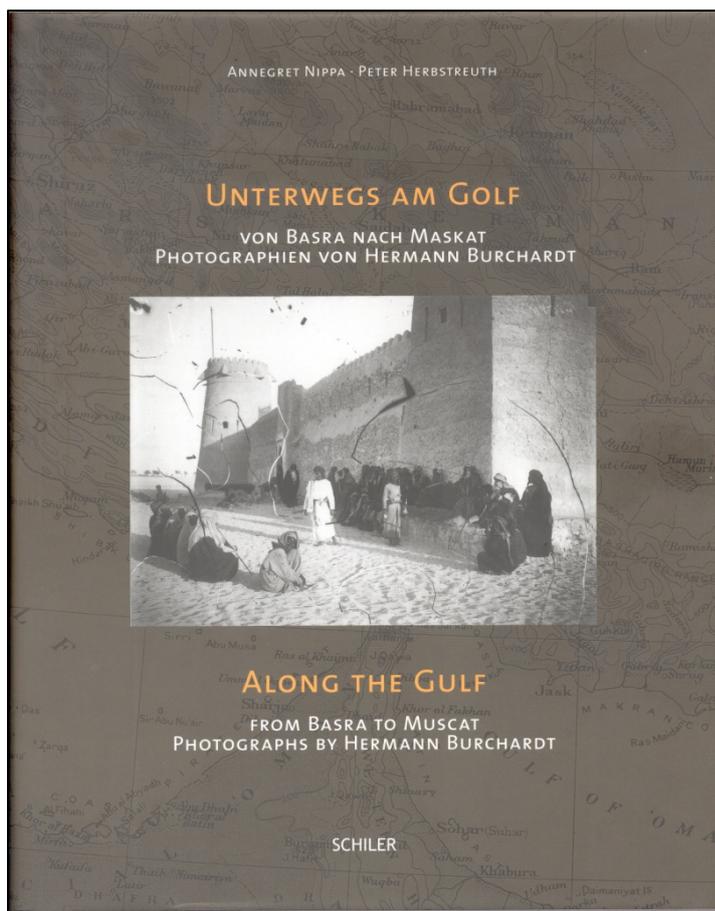


Postkarten nach Moabit, Berlin

von Wim Tukker - Lid Nederlandse Academie voor Filatelie. ©2019

Es gibt viele australische Postkarten aus Victoria im Internet, auf Auktionen und auch in meiner Sammlung, die an Hermann Burchardt, Moabit, Berlin, adressiert sind. Nachdem ich die Rückseite gelesen hatte, fiel mir auf, dass neben dem Wetter und der Familie auch die Philatelie häufig erwähnt wurde. Wenn ich solche Briefe finde, versuche ich immer, Hintergrundinformationen über den Verfasser und den Empfänger zu sammeln. Da dies nicht immer gelingt, gibt es natürlich Lücken in der Geschichte. Durch diese Art von kleinen Beiträgen hoffe ich, Reaktionen zu erhalten, damit ich im Laufe der Jahre eine verbesserte Version schreiben kann. Diese Art von Forschung vermittelt auch ein gutes Bild von den Ereignissen in diesem besonderen Zeitraum. Man kann sich immer noch ein Bild davon machen, wie diese Menschen gelebt und gearbeitet haben. Ich weiß, dass die Sozialphilatelie sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien (noch) nicht populär ist, in vielen angelsächsischen Gebieten ist sie ein Hype!



Meine Neugier auf diese Menschen wurde noch mehr geweckt, als ich 2006 in Berlin ein zweisprachiges Buch mit dem eingängigen Titel "Unterwegs am Golf" der beiden Historiker Peter Herbstreuth und Annagret Nippa fand. Dieses Buch beschreibt die Reisen, die Hermann Burchardt Ende des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts von Basra nach Muskat unternahm. Dieses Buch wäre nicht möglich gewesen ohne die fast 2000 Glas- und Zelluloidnegative, die dem Museum für Völkerkunde in Berlin nach der Ermordung von Hermann Burchard im Jemen 1909 geschenkt wurden. Der Mord entpuppte sich als eine tragische Personenverwechslung. Sicherlich nicht der erste und leider auch nicht der letzte irrtümliche Mord.

Die Sammlung lag bis vor kurzem unbemerkt in den Archiven des Museums und überlebte wie durch ein Wunder den Ersten und Zweiten Weltkrieg. Bemerkenswert ist auch, dass die Autoren nach dem Studium von Burchardts Tagebüchern, die sich im Museum für Völkerkunde in Jerusalem befinden, fast neunzig Prozent aller Fotos zeitlich und örtlich einordnen konnten.

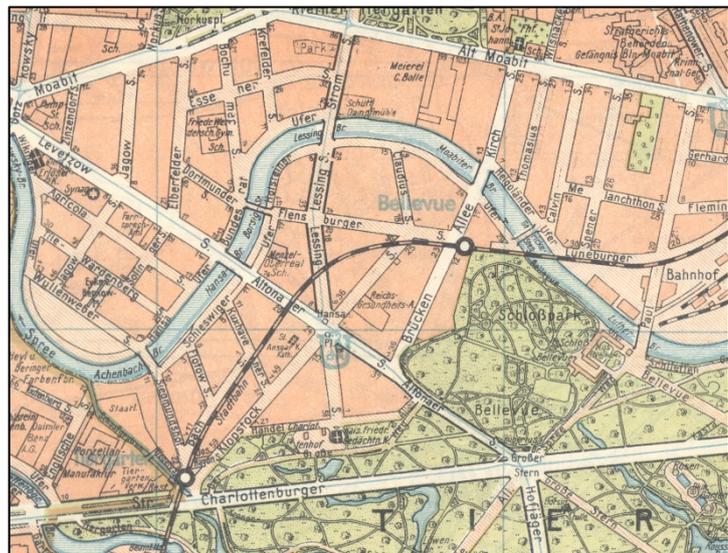
Wer war dieser Hermann Burchardt?

Hermann wurde am 18. November 1857 in eine jüdische Kaufmannsfamilie hineingeboren und war die richtige Person, um das Kaufmannsgeschäft fortzusetzen, jedoch nicht willig, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Nach dem Tod seines Vaters verkaufte er das Geschäft, um sich seinen größten Hobbys, dem Reisen, der Philatelie und der Fotografie zu widmen. Mit 33 Jahren, im Jahr 1890, begann er an der Berliner Universität Swahili und Arabisch zu studieren, um sich auf seine zukünftigen Reisen vorzubereiten. Das Erbe hatte ihm reichlich Geld eingebracht, um weiterhin ein unabhängiges Leben zu führen und seine unbändige Reiselust zu befriedigen und ferne exotische Länder zu entdecken. Aus seinen Tagebüchern geht auch hervor, dass er zahlreiche Korrespondenten hatte, mit denen er regelmäßig Briefe und Postkarten sowie Reiseinformationen austauschte. Viele dieser Freunde werden in dem Buch erwähnt, aber nicht der Postkartenaustausch, den ich jetzt beschreiben werde.

Alle Karten, die ich gefunden habe, sechs in meiner Sammlung und bisher sechs im Internet und in Auktionskatalogen, sind von J.N.O. Mason, 3 Rowena Parade, Richmond in Melbourne, Victoria Australien, geschrieben. Von den Karten, die aus dem Internet und aus Auktionskatalogen stammen, habe ich oft nur die Vorderseite. In Anbetracht der Handschrift und der Adressierung können sie mit großer Sicherheit Mason zugeschrieben werden. Alle Karten, die ich bisher gefunden habe, stammen aus dem Zeitraum 1891 - 1904.

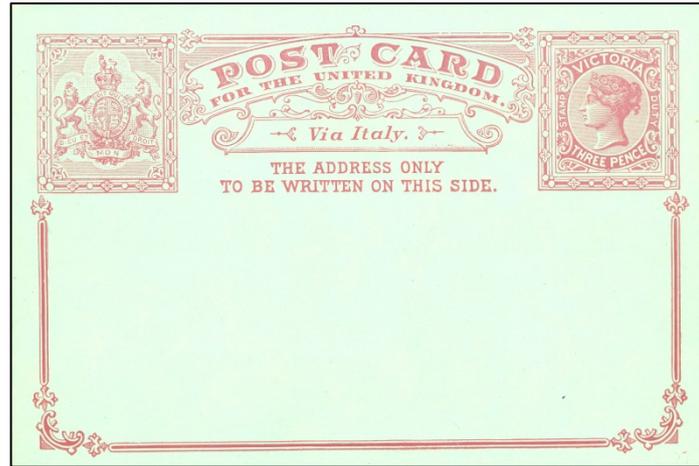
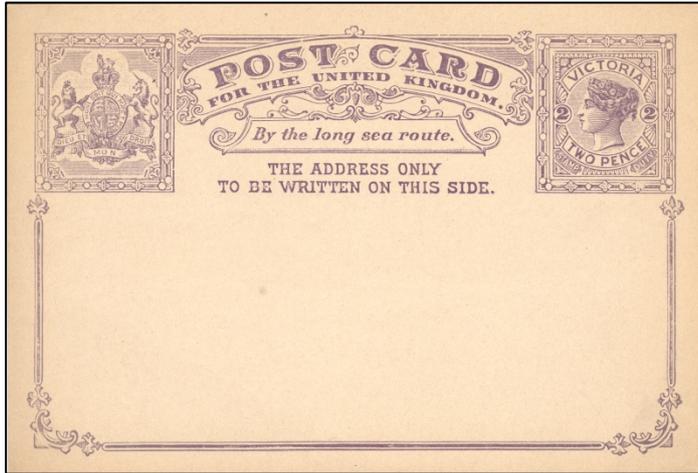
Aus den Adressen geht hervor, dass Burchardt keinen festen Wohnsitz hatte. Es ist anzunehmen, dass er die Adresse der Familie Gustav Sachs in der Brücken Allee 7, Moabit, nicht nur als Postadresse, sondern auch als Wohnadresse in Berlin nutzte.

Der Stadtteil Moabit verdankt seinen Namen einer Überlieferung zufolge den Hugenotten, die sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts in diesem Gebiet, Alt Moab, niederließen. Diese französischen Flüchtlinge gaben ihrem neu erworbenen Wohnsitz einen Namen, der der biblischen Beschreibung der fliehenden Israelis entspricht, die im Land Moab blieben, bevor sie in das Land Kanaan weiterziehen durften. Moabit wurde 1818 gegründet und entwickelte sich zusammen mit Alt-Moab zu einem funktionierenden Industriegebiet in der Nähe von Berlin, in das es 1861 eingemeindet wurde.

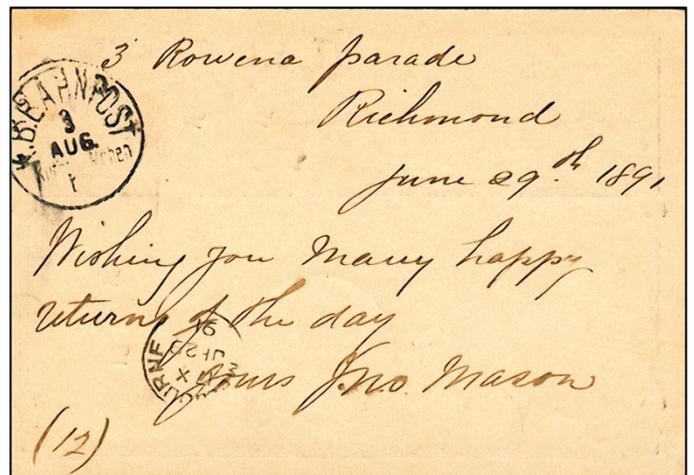
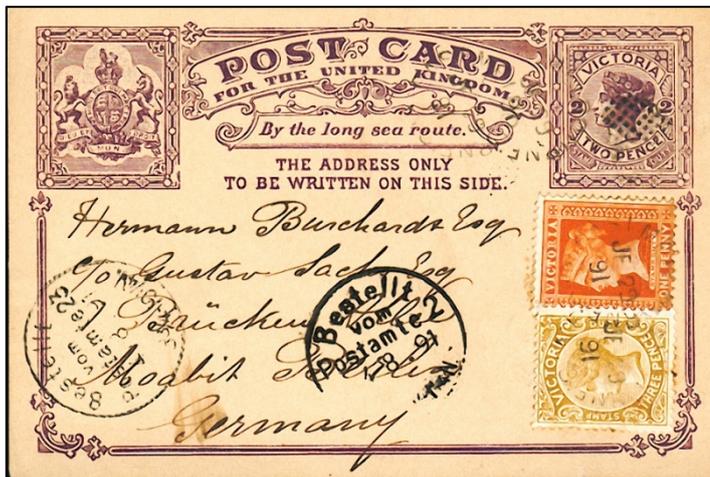




Glücklicherweise konnte ich im Internet eine Ansichtskarte der Brücken Allee finden. Diese befand sich zwischen der Straße Alt Moabit und dem Zoo. Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde dieses Gebiet vollständig zerstört. Während der Umbauarbeiten wurde die Straße in Stromstraße umbenannt.



Im Jahr 1889 gab der Staat Victoria zwei Postkarten für den Schriftverkehr mit dem Mutterland England heraus. Eine 2d-Karte, gedruckt in Violett auf gelbem Karton (Farbvariationen) mit dem Text "Auf dem langen Seeweg", die den ganzen Weg nach Übersee geschickt wurde und daher länger brauchte, um anzukommen, und eine 3d-Karte, gedruckt in Rot auf grünem Karton mit dem Text "Über Italien", die durch den Suezkanal nach Italien und von dort über Frankreich und den Kanal nach England ging. Die Karten haben ein gemeinsames Design auf einem Holzblock, der von Dow & Illidge unter Verwendung der Stempelentwürfe von Naish graviert wurde, der bereits in den Vorjahren die Langzeitserie gestaltet hatte.



Die früheste Postkarte mit der Nummer 12 in der linken unteren Ecke, stammt aus dem Internet ist. Die Postkarte wurde am 29. Juni 1891 abgeschickt und am 4. August 1891 in Berlin zugestellt, war also 36 Tage unterwegs.

Victoria war noch nicht Mitglied der U.P.U., Union Postale Universelle (französisch), die 1874 durch den Vertrag von Bern gegründet worden war. Nach den damals geltenden Verträgen wurden Postkarten wie Briefe behandelt, so dass sie zum Briefporto von 6d verschickt werden mussten. Hier wurden also zwei Briefmarken zu 1d und 3d hinzugefügt, um den richtigen Kurs zu erhalten.

Mason richtet Burchardt seine besten Grüße aus.



Die zweite Postkarte deutet darauf hin, dass auch vorher schon einige Postkarten an Burchardt geschickt wurden. Die Karte trägt in der linken unteren Ecke die Nummer 6. Wahrscheinlich hat er die Postkarten anfangs in Serie verschickt. Dies ist die einzige Postkarte von 3d, "Via Italy", die ich aus dieser Korrespondenz gefunden habe.

Die Postkarte wurde am 13. Juli 1891 aus East Melbourne verschickt, Duplexstempel MCCC/14, angekommen in Berlin am 18. August 1891, Kreisstempel "Bestellt vom Postamt 23, 18.8.91". Das waren also 39 Tage. Außerdem befindet sich auf dieser Karte der runde Einzelstempel von Melbourne, 13. Juli 1891, sowie ein Eisenbahnstempel, "K.BAHNPOST / 17 / AUG / K-M / 91" von Deutschland.

Victoria war noch nicht Mitglied der U.P.U., da es erst am 1. Oktober 1891 beitrug, so dass diese Postkarte zum Briefporto verschickt werden musste. Es wurden also zwei Briefmarken von ½d und 2½d addiert, um den korrekten Kurs zu erhalten.

Mason fragt sich, ob alle seine Karten, die er verschickt hat, ihr Ziel erreicht haben: "...hope you got them all."

Im Laufe des Jahres 1891 wurde der 3d-Tarif abgeschafft und alle Karten wurden über Brindisi, Italien, verschickt, so dass gebrauchte Karten, die zum korrekten Tarif aus dieser kurzen Anfangszeit verschickt wurden, sehr selten sind. Die Karten waren in der

Öffentlichkeit nicht beliebt. Zu Beginn dieser Korrespondenz wurde die Karte 2d auffallend oft verwendet.



Diese dritte Postkarte, die im Internet zu sehen ist, wurde am 17. Juli 1891 verschickt, nur drei Tage später als die vorherige, und kam am 2. September 1891 in Berlin an. Beachten Sie, dass auf dieser Karte die gleichen Abfahrts- und Ankunftsstempel wie auf der ersten Karte erscheinen. Die Karte ist also schon seit 47 Tagen unterwegs. Es ist eine Postkarte zum Portotarif mit einer 3d-Briefmarke und einem Ausschnitt einer 1d-Postkarte "Astley". Letzteres war in Australien erlaubt.

Die Verzögerung ist wahrscheinlich auf die starken Regenfälle zurückzuführen, die laut Mason "We have had great floods here ..." die Stadt Melbourne und das Umland betrafen.

Die erste Siedlung Melbournes befand sich in den Niederungen zwischen den Flüssen Yarra und Maribymong. Viele der frühen Überschwemmungen wurden durch übermäßige Regenfälle verursacht, so auch diese Überschwemmung im Jahr 1891.

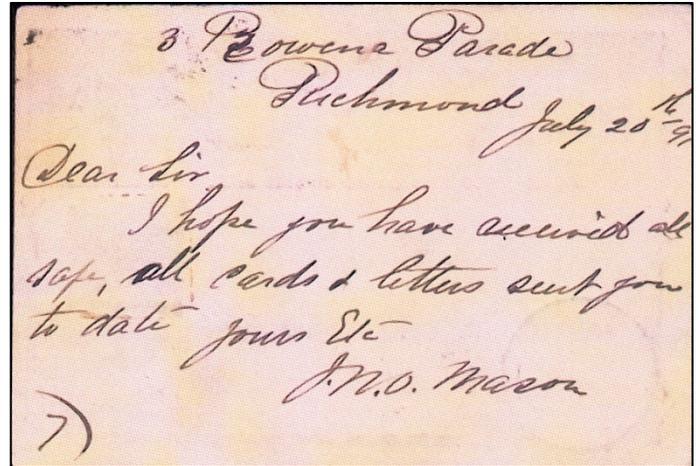
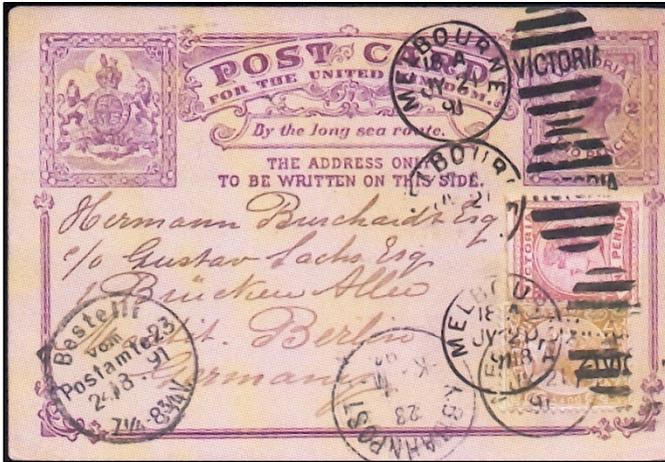
Der folgende Text stammt aus einem alten Zeitungsbericht in "The Age" vom Juli 1891, einer 1854 gegründeten Zeitung, die auch nach mehr als 160 Jahren noch erhältlich ist:



Nach zwei Tagen und Nächten mit starken Regenfällen wurde das Yarra-Becken 305 Meter breit. Der Wasserstand stieg an einigen Stellen bis zu 14 Meter über den Normalwert. In den Bezirken Collingwood, Richmond und Prahran entstanden erhebliche Schäden, und etwa 3 000 Menschen wurden obdachlos. Ein Überlebender erzählte, dass das Wasser in der Nacht so schnell stieg, dass er mit einer nassen Hand aufwachte, als er sich im Bett streckte, er hätte im Schlaf ertrinken können. Diese Katastrophe wurde später als die große Flut von 1891 bezeichnet.

Das Zeitungsfoto wurde von der Eisenbahnbrücke in der Punt Road aufgenommen, die nur wenige Gehminuten von der Rowena Parade entfernt liegt, wo Mason wohnte.

Die vierte Karte, ebenfalls aus dem Internet, ist 3 Tage später, mit der Nummer 7 in der unteren linken Ecke. Man könnte vermuten, dass noch 5 Karten fehlen?



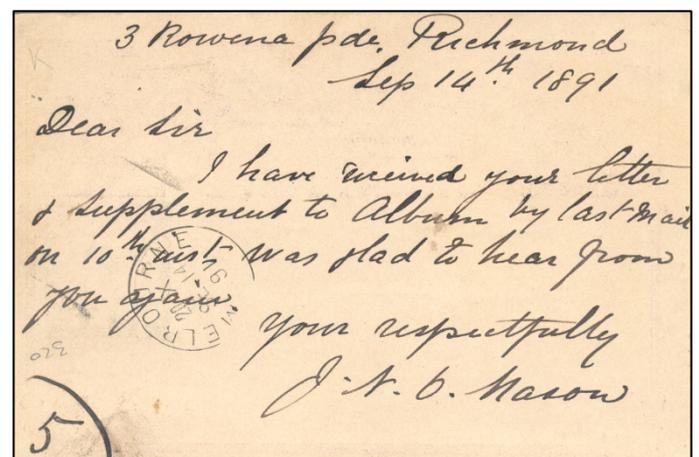
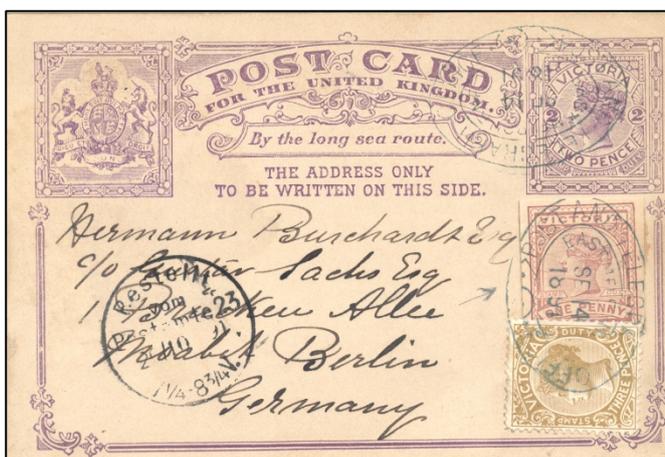
Die am 21. Juli 1891 abgeschickte Postkarte, jetzt mit Duplexmarke aus Melbourne, kam am 24. August 1891 in Berlin an, war also 34 Tage unterwegs. Bemerkenswert ist, dass eine später verschickte Postkarte früher ankommt. Wahrscheinlich hat dies damit zu tun, von welchem Schiff die Karte verschifft wurde.

Auch hier ist die Postkarte in gleicher Weise zum Briefkurs mit einer 3d-Marke und einem Ausschnitt einer 1d-Postkarte "Astley" frankiert.

Mason zeigt sich erneut besorgt darüber, ob seine Karten ankommen oder nicht. Die Anrede ist nach wie vor förmlich "Dear Sir".

Postkarte Nummer fünf zeigt dasselbe Bild wie die beiden vorangegangenen Karten.

Auch hier eine Beilage einer 3d-Marke und ein Ausschnitt einer 1d-Postkarte "Astley".



Abgeschickt am 14. September 1891, mit dem schwer zu findenden POST AND TELEGRAPH OFFICE EAST MELBOURNE in blau mit einem "bucket and belt" Stempel, Ankunftsstempel in Berlin leider nicht lesbar.

Mason bedankt sich hier bei Burchardt für die Zusendung von Ergänzungen für sein Album. Es zeigt auch, dass Burchardt nicht immer sofort antwortet ".....was glad ot hear from you again". Nummer 5 in der linken Übersicht.

Für den weiteren Verlauf dieses Beitrags sei darauf hingewiesen, dass Victoria am 1. Oktober 1891 der U.P.U. (Union Postale Universale) beiträt.

Der Postkartentarif für die U.P.U.-Mitgliedsländer betrug 1½d. Aus einem Schreiben der U.P.U.-Zentrale in Bern vom 24. Oktober 1891 geht weiter hervor, dass Victoria die Einschreibgebühr von 3d sowie das Avis des Reception von 2½d für Korrespondenz im Ausland akzeptiert.

La même Administration a fixé à 3 d le droit de recommandation applicable dans son service aux correspondances internationales et à 2½ d le port des avis de réception.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma haute considération.

Le Directeur,
Eugène Borel

Bureau international de l'Union postale universelle.
N° 4458/229
Objet.
Envoi express.

Berne, le 15 décembre 1891
44 DIVISION
SERVICIO INTERNACIONAL
16 ENER 92
INDICAL N° 104

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous informer que l'Administration des postes de Victoria n'a pas l'intention d'adopter le service de distribution des envois postaux par express.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma haute considération.

Le Directeur,
Eugène Borel

Am 15. Dezember 1891 teilte die U.P.U. den anderen Mitgliedern mit, dass das neue Mitglied Victoria nicht die Absicht habe, Expressmail zu akzeptieren. Das erklärt sofort, warum ich keine Expresspostkarte aus der Kolonialzeit Victorias finden konnte.

Dass Mason ein Philatelist war, lässt sich auch an der großen Zahl von Einschreibekarten ablesen, die er nach seinem Eintritt in die U.P.U. an Burchardt schickte und die alle möglichen Variationen von Stempeln aufwies. Doch zunächst beendete er seinen Bestand an alten 2d-Überseepostkarten.



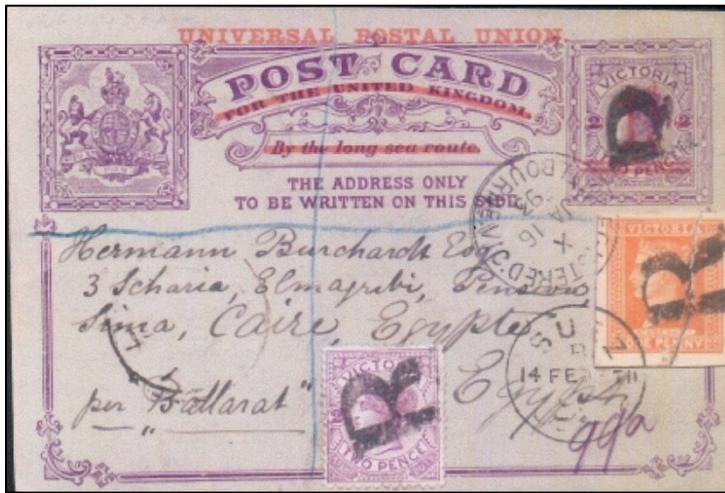
Postkarte Nummer 6, gesendet am 14. März 1892 von Melbourne nach Berlin am 18. April 1892, diesmal eine Reise von 35 Tagen. Nach dem Beitritt zur U.P.U. betrug der Postkartentarif in alle Mitgliedsländer, also auch nach Deutschland, 1½d, also hier ein ½d zu viel Porto. Aus dem Text geht hervor, dass es sich um die zweite Karte handelt, worauf auch die Zahl zwei in der unteren linken Ecke hinweist. Der Text ist weiterhin quer geschrieben. Dies war damals eine gängige Methode, um Papier und Geld zu sparen.

Mason schreibt, dass acht Karten unterwegs sind, er schreibt auch, dass er mit dem Sammeln aufhört "... I am going to give up collecting..." und zum ersten Mal verschlechtert sich sein Gesundheitszustand "..... my health is not good now.....". Er schreibt weiter, dass die unbedruckten Postkarten nicht für das Ausland zugelassen sind, sondern dass sie die überdruckte U.P.U.-Version verwenden müssen: ".....they are not allowed for foreign postage we must use the surcharged Universal Postage Union cards for foreign postage". Seltsamerweise wurde die Karte in Deutschland ohne den U.P.U.-Aufdruck akzeptiert. Vielleicht gab es eine Übergangszeit?

Als begeisterter Reisender bereiste Burchardt den Nahen Osten, Afrika, die Türkei, Syrien und hatte sogar Pläne für Australien. Seine erste große Reise unternahm er 1893 und blieb dann einige Jahre in Damaskus, von wo aus er seine weiteren Reisen unternahm.

Postkarte Nummer sieben, die im Internet zu sehen ist, wurde am 16. Januar 1893 per Einschreiben von Melbourne nach Kairo, Ägypten, geschickt. Ein Transitstempel von Suez vom 14. Februar 1893 ist lesbar. Die Postkarte hat 29 Tage gebraucht, um anzukommen.

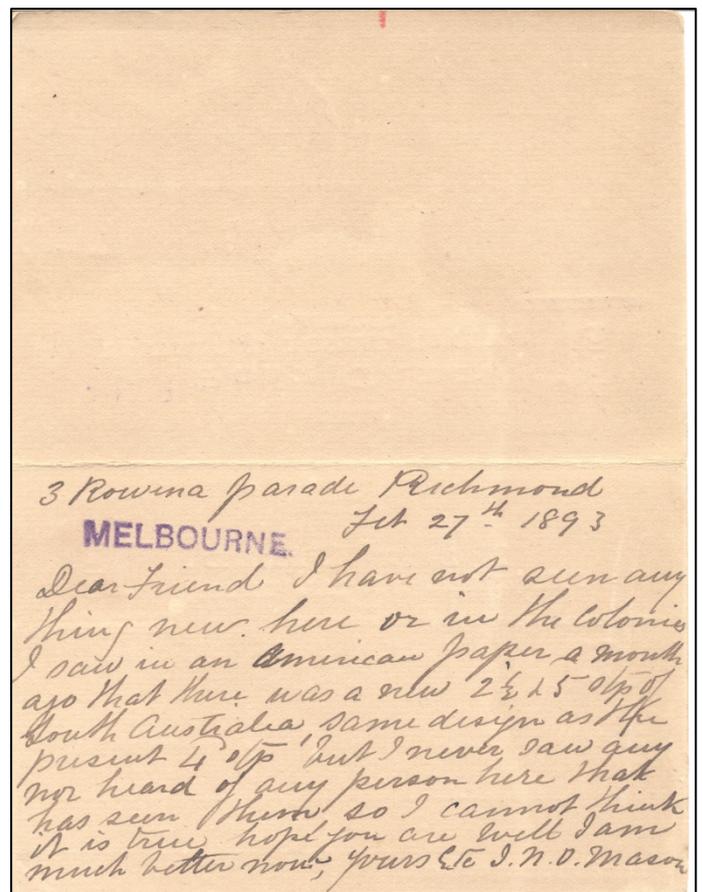
Das Porto von 3d wurde mit einer 2d-Marke und einem Ausschnitt der 1d-Postkarte "Reading" bezahlt. Leider ist die Rückseite nicht abgebildet. Ab Anfang 1893 wird



gelegentlich das Schiff gezeigt, auf dem die Postkarte befördert werden soll, hier die Ballarat. Da ich bisher keine Rücksendung gefunden habe, muss ich davon ausgehen, dass es eine Rücksendung gegeben haben muss, sonst hätte Mason gewusst, wohin er seine Postkarten schicken sollte.

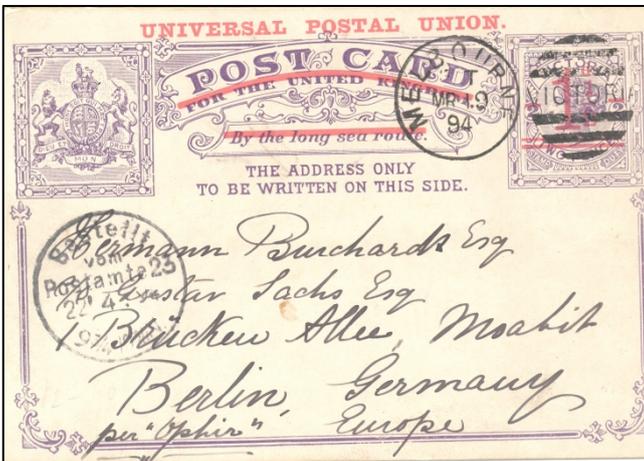
Die R.M.S. Ballarat war ein Postschiff, das Post für Südaustralien, Westaustralien, Ceylon, Indien, China und den

Osten, Aden, die Mittelmeerhäfen, das europäische Festland und natürlich das Vereinigte Königreich beförderte. Die Ballarat wurde während des Zweiten Weltkriegs im Ärmelkanal torpediert.



Die achte Postkarte wurde am 27. Februar 1893 verschickt und kam am 2. April 1893 in Berlin an, war also 34 Tage unterwegs. Victoria benutzte ein großes "R" für "registered", um registrierte Artikel zu kennzeichnen. Hier wurde die 3d-Einschreibegebühr mit einer 2d-Marke und einem Ausschnitt der 1d-Inlandspostkarte "Reading" bezahlt. Mit der Britannia verschickte Postkarte-

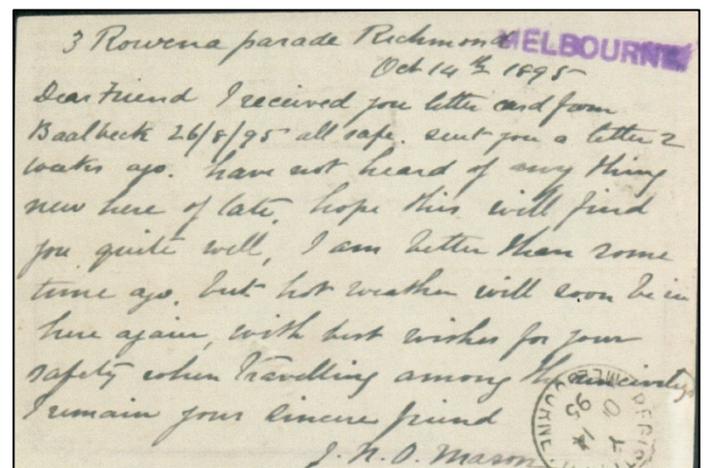
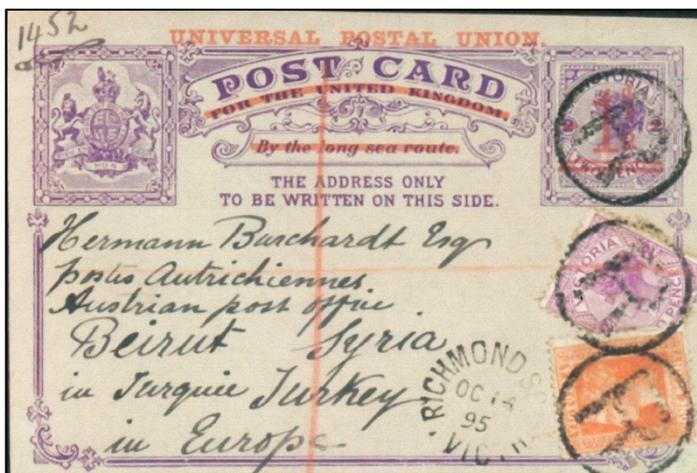
Mason schreibt, er habe in den Kolonien nichts Neues gesehen, obwohl eine amerikanische Zeitschrift von neuen Entwicklungen in Südaustralien berichtete, von denen er und seine Freunde aber nichts gehört hätten. Er schreibt auch, dass es ihm wieder viel besser geht „I am much better now...“.



Postkarte Nummer neun, abgeschickt am 19. März 1894 nach Berlin, Ankunft 22. April 1894, also 34 Tage unterwegs. Gesendet von der SS Ophir.

Mason schreibt, dass er hofft, dass es Burchardt gut geht und dass ein Einschreibebrief wie beim letzten Mal geschickt wurde.

Die SS Ophir war ein britischer Doppelschraubendampfer der Orient Steamship Co. of London, die von 1890 bis 1915 einen Liniendienst zwischen London - Aden - Colombo - Australien betrieb.



Postkarte Nummer zehn, die am 14. Oktober 1895 per Einschreiben an das österreichische Postamt in Beirut, Syrien in der Türkei, geschickt wurde. Schade, dass auf dieser Karte kein Ankunftsstempel ist. Sie hat die Registrierungsnummer: 1452.

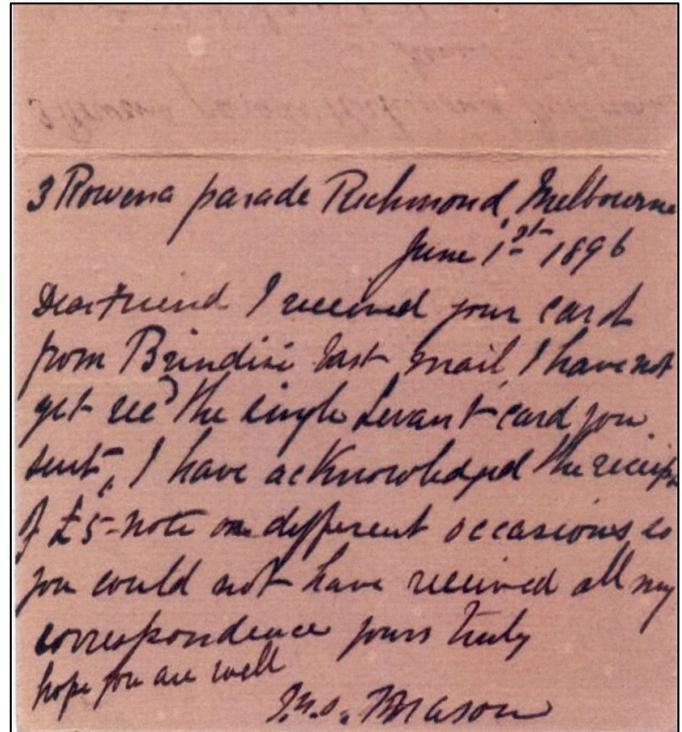
Mason schreibt, dass er die auf den 26. August 1895 datierte Briefkarte aus Baalbeck, dem heutigen Libanon, erhalten hat: "...received your lettercar from Baalbeck 26/8/95 all safe." Außerdem schreibt er, dass es nichts Neues gibt. Seine Gesundheit ist wieder etwas besser "..... I am better than some time ago". Und er wünscht Burchardt eine gute Reise: ".....whises for you safety when travelling among ??????..."



Karte kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Auffallend ist auch, dass es die Türkei damals noch nicht gab. Die heutige Türkei war Teil des Osmanischen Reiches, das in den Geschichtsbüchern manchmal auch als Osmanisches Reich oder Türkisches Reich bezeichnet wird.

Damals war es in größeren Ländern üblich, Postämter in Häfen einzurichten. Österreich unterhielt zum Beispiel Postämter in Konstantinopel, Beirut und Smyrna.

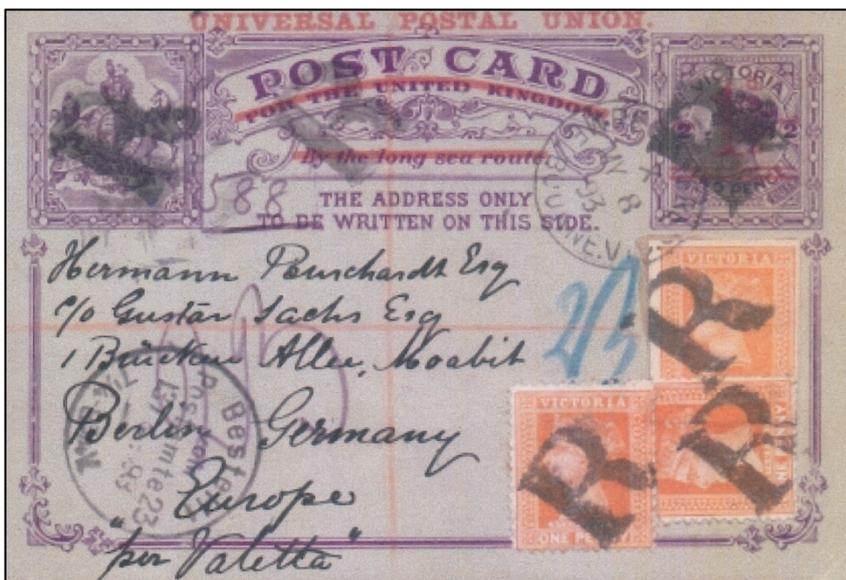


Postkarte Nummer elf, mit Antwortteil, gesendet am 2. Juni 1896, nach Berlin. Im Internet gefundene Postkarte. Glücklicherweise wurde hier ein Teil der Rückseite gezeigt. Karte wird mit der Britannia verschickt. Ein Schiff, das wir vor ein paar Jahren auch gesehen haben.

Mason schreibt, er habe die Karte aus Brindisi erhalten, aus der hervorgeht, dass Burchardt wieder auf Reisen war. Er schreibt auch, dass er die Levant-Karte noch nicht erhalten hat: ".....Ich habe die Levant-Karte, die Sie geschickt haben, noch nicht erhalten....". Es gab auch Probleme mit einer 5-Pfund-Note.

Ich glaube, Burchardt war hier wieder auf der Rückreise, wenn man die Karte bedenkt, die

Mason noch nicht erhalten hatte, und die, die er bereits aus Brindisi, Italien, erhalten hatte.



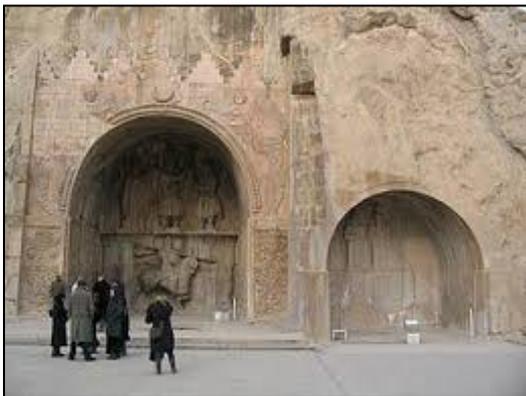
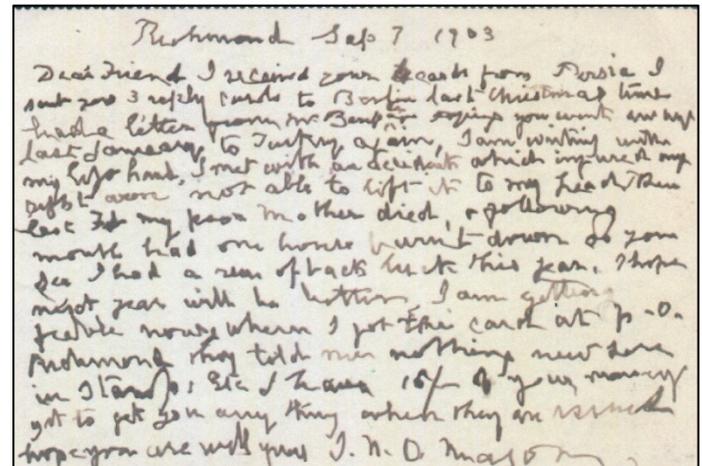
Postkarte Nummer 12, gesehen im Internet, gesendet am 8. Mai 1898 nach Berlin, Ankunft nicht lesbar.

Die Einschreibgebühr von 3d wurde mit drei Briefmarken von 1d Typ "Reading" bezahlt.

Das Schreiben wurde über Valetta geleitet.

Leider gibt es kein Bild von der Rückseite. Wir können also nicht wissen, was Mason hier zu sagen hatte.

Am 1. Dezember 1899 wurden die alten überdruckten Postkarten durch eine neue Art von Überseepostkarten zu 1½d mit dem Motiv "Sands & MacDougal" ersetzt. Hier noch ohne den Zusatz "POSTAGE".



Postkarte Nummer dreizehn, aus dem Internet, gesendet am 6. September 1903 über Colombo, Bombay und Bagdad am 20. Oktober 1903 nach Kirmansjah in Persien, wo sich Burchardt zu dieser Zeit aufhält. Transitstempel Tuticorin, am Golf von Mannar, Indien. Diese Postkarte wurde mehr als fünf Jahre nach der letzten Postkarte, die ich gesehen habe, geschrieben.

Kirmansjah ist heute eine Stadt im westlichen Iran und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Stadt ist bekannt für ihre Teppichindustrie und für die nahe gelegenen archäologischen

Funde des Taq-e-Bustan aus der Sassanidenzeit.

Mason schreibt, er habe einen Schlaganfall erlitten und könne seine rechte Hand nicht mehr benutzen und auch seinen Kopf nicht mehr richtig bewegen. Er schreibt die Karte nun mit der linken Hand. Der Philatelist ist noch nicht aus ihm heraus, er schreibt, dass er die Karten aus Persien bekommen hat und dass er zu Weihnachten Karten nach Berlin geschickt hat. Er hofft, dass es ihm im nächsten Jahr gesundheitlich besser gehen wird, denn in diesem Jahr hatte er viel Pech. Außerdem sind 15/- zu begleichen.

Die vierzehnte und letzte Postkarte, die auch im Internet zu sehen ist, wurde 1904 von Melbourne über Bombay - Bushire nach Isfahan in Persien geschickt.

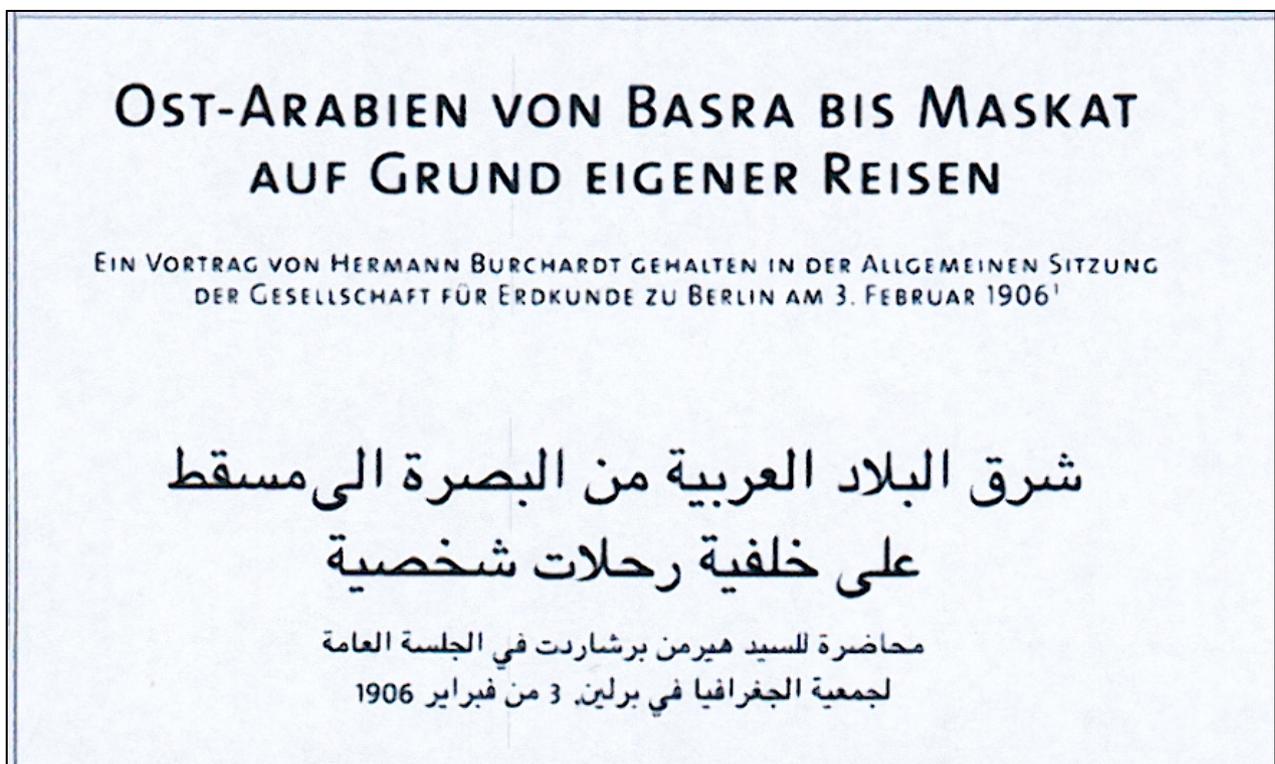


Nach der Handschrift zu urteilen, hat sich Mason von den Schäden seines Schlaganfalls erholt. Dies ist jedoch die letzte Postkarte, leider keine Informationen auf der Rückseite.

Ich bin mir nicht 100%ig sicher, aber die

Postkarte wurde von demselben Postamt verschickt, an das Mason auch seine Post EAST MELBOURNE / MCCCC / 14 schickte.

Nach seinem zweiten Aufenthalt im Osten blieb er wieder in Berlin, wie die Einladung zu einem Vortrag über eine seiner Reisen durch die arabische Welt beweist. Dieser Vortrag wurde am 3. Februar 1906 in der Berliner Gesellschaft für Geographie unter dem Titel „*Ost Arabien Von Basra nach Muskat auf der Grundlage eigener Erfahrungen*“ gehalten. Der Text des Vortrags und auch einige Fotos sind im Magazin dieser enthalten.



Einladung zur Lesung aus dem Buch "Unterwegs am Golf".

Am 19. Dezember 1908 brach Burchardt zu seiner dritten Reise auf, die auch seine letzte sein sollte: Er wollte den Rest seines Lebens mit der Aufarbeitung seiner Aufzeichnungen und

Fotografien verbringen. Er konnte nicht ahnen, wie buchstäblich dies werden würde. Genau ein Jahr nach Beginn seiner Reise wurden er und sein ständiger Begleiter Marchese Benzoni im Jemen auf dem Weg von Mocha nach Sanaa ermordet. Später stellte sich heraus, dass es sich um eine Verwechslung handelte.

Ein paar Monate zuvor hatte er mehr Glück, als sein Schiff während des großen Erdbebens in Messina vorbeifuhr.

In der westlichen Welt herrschte Empörung, aber da es sich nicht um einen politischen Mord handelte, sondern sie als Privatpersonen reisten, gab es keine politischen Konsequenzen. Er war erst 52 Jahre alt.



Epizentrum des Messina-Erdbebens in Sizilien, 1908, gefolgt von einem Tsunami. Großer Schaden



Wahrscheinlich das letzte Bild von Burchardts Reise durch den Nahen Osten

Faszinierend an dieser Übersicht ist, dass zwei so unterschiedliche, so weit voneinander entfernte Personen in der Philatelie zueinander gefunden haben. Es ist daher schade, dass ich bis jetzt keine Karten/Briefe finden konnte, die Hermann Burchardt an J.N.O. Mason geschickt hat. Ob sich die beiden jemals wirklich getroffen haben, bleibt ungewiss, denn es gab Pläne für eine Reise nach Australien und Neuseeland. Die Korrespondenz anderer Philatelistenfreunde an und von Burchardt befindet sich größtenteils in den Museen, wo

sich auch die meisten seiner Papiere befinden. In jedem Fall werden diese Dokumente nicht in

private Hände gelangen. Nichtsdestotrotz hoffe ich, in Zukunft einige Ergänzungen hier zu finden, auch wenn es nur ein Scan ist, vorzugsweise von Vorder- und Rückseite.

Wie sie zueinander gefunden haben, bleibt auch mir ein Rätsel. Ich habe mehrere deutsche und australische Philateliezeitschriften dieser Zeit durchgeblättert, aber keinen Hinweis darauf gefunden, dass einer von ihnen nach einem ernsthaften Tauschpartner suchte.

Schlussfolgerung:

Die Seltenheit von Einschreibepostkarten ist natürlich ein relativer Begriff. Die Karten aus dieser Korrespondenz mögen mühsam zusammengestellt worden sein, aber aus Masons Schreiben geht klar hervor, dass er sie mit großer Regelmäßigkeit in die Welt hinausschickte. Es bleibt die Frage, was von ihnen übrig geblieben ist und wie sie über die in Jerusalem gefundene Korrespondenz hinausgekommen sind. Sicher ist, dass wir keine Express-Karten aus der Zeit vor dem Commonwealth finden werden, da dies in Victoria nicht erlaubt war, siehe den Brief der U.P.U. weiter oben in dieser Geschichte.

Die abgebildeten Postkarten sind nicht alle im gleichen Verhältnis verkleinert worden. Ich habe versucht, sie alle mit Erklärungen auf einer Seite zusammenzufassen.

Quellen:

Bücher:

- Geoff Kellow – The stamps of Victoria – 1990
- Annegret Nippa & Peter Herbstreuth – Unterwegs am Golf - 2006

Internet:

- www.auspostalhistory.com
- www.melbournewater.com.au
- www.theaustralianweatherforum.com
- www.emhs.org.au/catalogue/emdf0017
- www.sammlungen.ub.uni-frankfurt.de
- www.wikipedia.nl
- www.members.home.nl/keesdebrouwer/eerste_wereldoorlog/01_de_aanleiding.htm
- www.commonswiki.org/wiki/File:Ottoman_Empire_1914_h.PNG

Übersetzt von M.Kopp mit Deepl.com